ausstellung
hautnah
Ausstellung zum 5. Europäischen Atelierprogramm
der ACC Galerie und der Stadt Weimar 1999
mit Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen)
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!
Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Stadt Weimar, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten, die Stiftung Kultur/Wissenschaft/Umwelt/Sport und Soziales der Sparkasse Weimar, die Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH und The British Council. Zur Ausstellung erschien eine Broschüre
15.4. bis 4.6.2000, ACC Galerie

ausstellung
Der Lustschuber
Arbeiten von 18 Studentinnen und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Studiengang Visuelle Kommunikation (Leitung: Prof. Werner Holzwarth, Dr. Thomas Fuchs und Hans-Joachim Dietrich).
13 Beiträge – umgesetzt in Form von Broschüren, Magazinen, Filmen, Hörbüchern und Fotoreihen. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
15.4. bis 4.6.2000, ACC Galerie

vierte besetzung
Die Sternbrücke in Weimar
Kleine Liebeserklärung an eine Stadtschönheit
Mit: dem Brückenschlag Punkt 12 Uhr,
12 bis 13 Uhr die "Albert - Combo" (Stefan Renner, Sax; Martin Renner, Gitarre; Philipp Martin, Cello), Weimar,
13 bis 15 Uhr Tango live mit "la gente - tango nuevo" (Kristin Deeken, Violine; Viktoria Piel, Kontrabass; Stefan Urschanow, Gitarre; Sven Loichen, Klavier), Weimar,
der Freiwilligen Feuerwehr Schöndorf mit einer Leistungsschau und ihrer Gulaschkanone,
Kaffee&Kuchen, Bier&Brause,
Tischen für Picknick und erstes Frühstück
Montag, 1. Mai 2000, 12 bis 16 Uhr,
Sternbrücke im Park an der Ilm

jazz
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 2.5.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

plus: premiere
"HABIBI BABY"
Das Paradox der Liebe
Choreographie: Dali Touiti, Weimar/Tunis (Tunesien)
Es tanzen: Cristina Numa, Weimar/Milano (Italien), Kiko Moreira, Weimar/Fortaleza (Brasilien) (Ismael Ivo Compagnie am Deutschen NationalTheater Weimar) und Dali Touiti.
Eintritt: 16 DM/11 DM. Karten: ACC, Tel. 03643/851262, Fax 851263. Abendkasse/Einlass: 20.30 Uhr, Straßenbahndepot im e-werk weimar, Am Kirschberg 4, 99423 Weimar.
Mit freundlicher Unterstützung des Deutschen NationalTheaters Weimar, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stiftung Europäische Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte Weimar.
Freitag, 5.5.2000, 21 Uhr, e-werk weimar
Sonnabend, 6.5.2000, 21 Uhr, e-werk weimar

jazz
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 16.5.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

herzblut
Thomas Schütte, Künstler, Düsseldorf
"Eigentlich habe ich frei"
HERZBLUT: Vortragsreihe zur zeitgenössischen Kunst.
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit zwischen den Kunstsammlungen zu Weimar, der Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC. Eintritt frei!
Mittwoch, 17.5.2000, 21 Uhr, Tonne,
Neues Museum Weimar

museumsnacht
Die ACC Galerie
12-24 Uhr: ACC Galerie geöffnet.
Ausstellungen "hautnah" und "Der Lustschuber".
20-24 Uhr: Erotic Bakery - Spitze Hörnchen, Geile Schnecken, Scharfes Spritzgebäck.
21 Uhr: Führung mit Oliver Leichsenring und Frank Motz durch die Ausstellungen. Eintritt frei!
22 Uhr: Anlässlich von "hautnah" und "Lustschuber": Striptease in der Galerie.
Eintritt: 15 DM/10 DM. Bitte rechtzeitig Karten vorbestellen!
23 Uhr: Poeten der Lust. Erotische Gedichte und Prosa. Eine Lesung thüringer Amateurdichter. Eintritt frei!
Infos/Kartenvorbestellung: ACC, Tel. 03643/851261, Fax 851263.
Sonnabend, 20.5.2000, ACC Galerie

literatur direkt
Elke Wieditz, DNT Weimar, liest aus Vaclav Havel: "Briefe an Olga"
Betrachtungen aus dem Gefängnis.
Eine Veranstaltung im Rahmen des 10. Weimarer Bücherfestes (18.5. bis 30.5.2000). Eintritt frei!
Mittwoch, 24.5.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

jazz
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 30.5.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

Die Rückseite des Faltblatts enthält weitere Informationen zu den Rubriken:
ausstellung "hautnah"
ausstellung "Der Lustschuber"
herzblut: Thomas Schütte, Künstler
plus: premiere "HABIBI BABY"

kontakt
ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: info@acc-weimar.de; Internet: http://www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851261 + 0172/3588524
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851261
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 0172/7971161

mo 01

di 02

fr 05

sa 06

di 16

mi 17

sa 20

mi 24

di 30

in fo

in fo

ACC

0500

'Die Geschichte des Agathon or panic in Weimar' (Ausschnitt), Fotoroman von Dimitrios Georges Antonitsis (nach Christoph Martin Wieland), 1999. Foto: Dimitrios Georges Antonitsis

Barbara Rauch, ACC. KMD Grafik- & Designatelier, Weimar.

Wir danken unseren Förderern:
KAHLA
KAHLA/Thüringen Porzellan GmbH
RADIO LOTTE
Ur-Krostitzer
HUCK FINN

ausstellung
hautnah
Ausstellung zum 5. Europäischen Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar 1999 mit Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen).
Vom 15.4. bis 4.6.2000. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei! Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Stadt Weimar, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten, die Stiftung Kultur/ Wissenschaft/Umwelt/Sport und Soziales der Sparkasse Weimar, die Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH und The British Council. Zur Ausstellung erschien eine Broschüre (8 DM).

"Weimar 1999 (hautnah)" von Dimitrios Georges Antonitsis
Der Galerieleiter Frank Motz hieß mich in Weimar, der Europäischen Kulturstadt 1999, mit einem verdächtig den Plattencovern der 70er Jahre ähnelndem Katalog willkommen. Meine offizielle Einführung als Gastkünstler in Weimar bestand aus einer dankenswert kurzen Ansprache und einer Schüssel Kartoffelsuppe. Wir hatten bereits den kleinsten gemeinsamen Nenner entdeckt. Ich bemerkte, dass der Katalog deutschsprachig war und wies auf den vom Diskostyle der 70er Jahre inspirierten Umschlag. Frank lachte und entgegnete: "Du hast völlig recht. Aber das ist nur ein Hinweis darauf, wie die Organisatoren der Kulturstadt die 90er Jahre sehen." Genau diese Eigenschaften - eine anachronistische Aura, die vergangene Ästhetik des ehemaligen Ostblocks und der Mangel an Vertrauen gegenüber allen zeitgenössischen Dingen - durchdringen alle Aspekte des Lebens in Weimar und die Kulturstadt selbst.

Das ist nicht unbedingt eine schlechte Sache, insbesondere für jemanden wie mich, der die 70er ganz und gar genossen hat und dem es nichts ausmachte, diese Erfahrung noch einmal zu durchleben. Kurz bevor das Jahr 2000 diese Dekade unumgänglich ins vergangene Jahrhundert verbannen würde. Mein Aufenthalt in der Stadt, in der Goethe und Schiller lebten, in der Nietzsche in geistiger Umnachtung starb und Hitler triumphierte, hatte also eine entschieden rückwärts gewandte Geschmacksnote. Um so mehr, als ich mich entschied, den ersten deutschen Erziehungsroman - "Die Geschichte des Agathon", von Christoph Martin Wieland 1766 in Weimar verfasst - neu zu bearbeiten. Von meiner Umgebung inspiriert ließ ich den Roman als Fotogeschichte wieder auferstehen. Ein Zeitgenosse Goethes war Wieland, der erste deutsche Dichter, der zu Lebzeiten ins Englische übersetzt wurde. Für seine Zeit war er äußerst fortschrittlich und predigte nicht nur, sondern praktizierte auch selbst eine Art erotische Aufklärung. Um zu vermeiden, dass seine Zeitgenossen ihn verdammten, benutzte er die Technik der Dislocation, indem er den Helden Agathon ins sophistische Zeitalter des antiken Griechenland versetze. Auf diese Weise konnte Wieland die zeitgenössischen Sitten aus einer sicheren Distanz kritisieren. Im Gegenzug habe ich die Geschichte des Agathon in das Weimar "moderner" Zeiten zurückversetzt. Während ich Wielands Originalgeschichte und -text beibehielt, habe ich ein neues Stück geschaffen, das meine Träume und Ängste verkörpert: Panic in Weimar. Zusätzliche Dialoge, vorsichtig ausgewählte Casts und Bühnenszenen an historisch geladenen Plätzen fügen der Originalerzählung neue Dimensionen und Assoziationen hinzu.
Zum Beispiel: Mein Agathon (ein griechisches Topmodel, das in New York arbeitet, B. Paraskevas) schwebt nicht wegen seiner wirklichkeitsfremden Tugend und Einbildungskraft über den Wolken, wie Wieland ihn vorstellt, sondern wegen seiner Eitelkeit, Selbstbewunderung und Einbildung. Er hat sich in einem Wald verirrt, aber nicht in irgend einem Wald. Er verirrt sich in Buchenwald. Anstelle einer bacchanalischen Orgie wie im deutschen Originaltext wird Agathon mit einem grausamen Modedesigner (dem Berliner Untergrund Designer BeV Stroganov) konfrontiert, der mit seinen Topmodels für eine Geschäftsmodenschau probt. Sein Laufsteg ist vor das Krematorium des Konzentrationslagers plaziert. Was bedeutet es, ein magersüchtiges Model der 90er in einem gestreiften Businessanzug zu sein und ein hungernder Gefangener im gestreiften Overall? Hatte Grausamkeit mit dem 2. Weltkrieg ein Ende? Ist vielleicht die Globalisierung moderner sozialer und ästhetischer Ansprüche ebenso entsetzlich wie Hitlers Ideale?
Mein Agathon wird durch eine Reihe lebensbedrohlicher Abenteuer entwurzelt, wird von einem manipulativen Ästheten, einer closet queen namens Hippias, gespielt von Mabel Ascheneller, dem Manager von Nina Hagen, aufgekauft, wird durch das kaleidoskopische Auge der Femme fatale Danae (dargestellt von der hochangesehenen jet-setter actress Desiree Nick) verführt und flieht schließlich in einem Audi TT Sportwagen (mit Hilfe eines deus ex machina, ganz nach dem Schema der griechischen Tragödie, deren Ende stets durch göttlichen Eingriff gelöst wird). Am Ende fragt man sich, ob Wieland nicht der ideale Hollywood-Drehbuchautor gewesen wäre. Während meines viermonatigen Aufenthaltes in Weimar habe ich alle üblen, paradoxen und erinnernswerten Seiten der Stadt kennengelernt, so dass Agathon vertrauensvoll meinen Fußspuren folgen konnte. Mit Weimar umzugehen war anfangs etwas hart - aber es war nicht schlimmer als Opium zu rauchen. Die ersten ein- zweimale wird einem schlecht. Später läßt der Brechreiz nach und die Träume, die folgen, sind außerirdisch. "Die Geschichte des Agathon" war mein Trip.

Monika Dutta, geboren und aufgewachsen in London, wanderte in Thüringen auf den Spuren ihrer Mutter, die aus Jena stammt. Als Tochter eines Inders und einer Deutschen mangelt es ihr vielleicht an Wurzeln - vielleicht sind es gerade die Heimatlosen, so sagt Frank Hiddemann, die sich früher oder später auf ihre Haut als Zeichen der eigenen Identität besinnen. Die mangelnde Verwurzelung wird durch Konzentration auf die Oberfläche ausgeglichen. Auf ihren Radfahrten durch die Weimarer Umgebung besuchte Monika Dutta das Rokokomuseum in Schloß Belvedere und entschied, sich wieder ihren künstlerischen Anfängen als Bildhauerin zu widmen. Lange schon hatte sie mit Porzellan arbeiten wollen und freute sich, dass sie hier an ein Kapitel Thüringer Geschichte anknüpfen konnte. Beim Verlassen des Schlosses fällt der Blick unweigerlich auf den gegenüber liegenden Ettersberg. Was ist das für ein Turm dort? Von Belvedere blickt man nach Buchenwald? Dieses Kapitel Thüringer Geschichte läßt sich also nicht übersehen. Entstanden sind glatte, edle Körperabdrücke aus Porzellan und empfindliche Abdrücke aus benutztem Seidenpapier. Beide stammen von denselben Gips- bzw. Wachsformen. Die Videoinstallation "Vier Frauen wohnen in meinem Kleiderschrank" verdankt sich einer Reise Duttas in die eigene Familiengeschichte: Großmutter, Mutter und Schwester werden dem eigenen Ich gegenüber gestellt.

Sophia Kosmaoglou beendete in Thüringen, dem deutschen Bundesland mit dem höchsten Fleischverzehr pro Kopf, ihr Dasein als Vegetarierin. Ihre Initiation in die Gemeinschaft der Karnivoren, die am 4. Dezember 1999 in der Fleischerei Blässe am Frauenplan stattfand, wird durch Fotos und ein Video mit Soundtrack dokumentiert.Die Wielandschaft dient für "hautnah" als rotes Separé, in dem ein jeder von Sophia Kosmaoglou aufgefordert wird, Stellung zum eigenen Begehren zu beziehen. Die Ergebnisse des ausliegenden Fragebogens sollen in eine neue Arbeit münden: Ein Computersimulation der Struktur des Begehrens - A Phase Portrait of Desire -.

ausstellung
Der Lustschuber
Ausstellung der Arbeiten von 18 Studentinnen und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, die im Rahmen des gleichnamigen Projektes unter der Leitung von Prof. Werner Holzwarth, Dr. Thomas Fuchs und Hans-Joachim Dietrich im Studiengang Visuelle Kommunikation entstanden. Am Projekt haben mitgewirkt: Juliane Baumann, Kirstin Becker, Yvonne Behnke, Friederike von Bistram, Matthias Fischer, Nadine, Kathrin Göritz, Antje Hübsch, Timo Pitkämö, Karl Köhler, Fabian Küchler, Fabiane Lange, Oliver Leichsenring, Ralf Leyendecker, Ulrike Mothes, Dirk Peuker, Benjamin Tafel. Vom 15.4. bis 4.6.2000. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!

Wir danken Panasonic, Technics,Mineralquellen Niederlichtenau, SBI Jena und dem Studentenwerk Jena-Weimar für die Unterstützung.

Über das Projekt: Das Lexikon für Theologie bestimmt Lust „zwischen der verengenden Definition als sexuelle Wollust und der nichtssagenden Ausweitung auf jegliche Motivation". Um Letzteres geht es bei diesem Projekt nicht. Hier stehen die (weiter im katholischen Duktus) „leiblich akzentuierten Akte der Organ- und Sinneslust: Sexus, Rhythmus, Schauen, Erleben als Selbsterregung usw." im Mittelpunkt. Die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer haben sich dazu ein wenig mit Freud und sehr viel mit den echten und eigenen Freuden beschäftigt, die die Lust als „Befriedigung stark empfundener Bedürfnisse" (Brockhaus) mit sich bringt. Das Ergebnis des lustvollen Tuns: 13 Beiträge – umgesetzt in Form von Broschüren, Magazinen, Filmen, Hörbüchern und Fotoreihen. Vom Bordell-Report über die Nackten im deutschen Fernsehen bis zu Polaroids der Lust. Und neben Nekrophilie, Entensex und erotischer Amateur-Lyrik fehlt selbstverständlich auch die Dokumentation der deutschen Lust-Standards nicht. Eine Ausstellung, in der Er, Sie, vor allem aber **Ihr,** den Beitrag findet, nach dem Euch am meisten ge/üstet.

Im ACC-Faltblatt 0400 sind die Beschreibung der Arbeiten von: Juliane Baumann, Yvonne Behnke, Friederike von Bistram, Nadine, Kathrin Göritz zu finden. Im folgenden die Beschreibungen aller anderen Arbeiten:

Antje Hübsch: Taubenschlag.
Gerade noch geschminkt und aufgestylt sich den geilen Blicken der Freier präsentierend, saß Anna Z. wenig später in einem grauen Trainingsanzug vor mir und erzählte ungeschminkt Anekdoten über ihre Kunden oder - ernster werdend - Details aus ihrem privaten, familiären Leben. Ich kann nicht sagen, dass mich dieser plötzliche Wechsel zwischen schützender Überheblichkeit und offenem Verbittertsein unberührt ließ. Doch sollen Bilder und Texte meiner Reportage nicht Gefühle aufgreifen, die in Doku-Soaps und Talkshows bereits zur Genüge verarbeitet wurden. Meine Fotos zeigen statt der „nackten Ware" nackte Tatsachen, und genauso unsentimental und ungeschönt gibt auch der Text die Aussagen der Prostituierten und ihres Zuhälters wieder. Ein kleiner Einblick in ein Stück Realität.

Timo Pitkämö: Latex-Lust:
Auf einer dünnen Schicht Latex ist das Bild eines PinUp-Girls aufgedruckt. Unter dem Bild, ansatzweise zu erkennen, ein Text. Entfernt der Betrachter die Latexschicht samt Bild, um den Text zu lesen, wird das Bild zerstört. Dem Betrachter bleibt allein der Text, der trocken-rational die inhaltliche Bedeutung des Themas Lust in der Gesellschaft auslotet.

Karl Köhler: Polarisierend
Auf den ersten Blick eine nackte Frauenbrust. Doch dann: die Entdeckung. Und danach die Interpretation. Völlig subjektiv. Je nach Betrachter. Hony soit qui mal y pense. Insgesamt vier ungewöhnliche Polaroids in bürgerlichem Rahmen. Vier Ansätze für vier Geschichten, die jeder, der sie sieht, anders erzählt.

Oliver Leichsenring: Liebe und Tod:
Dass eine Liebe den Tod überdauert, ist keine Seltenheit. Aber wie sieht es mit der körperlichen Liebe aus? Erlischt sie zwangsläufig mit dem Tod? Oder kann sie nicht manchmal sogar damit beginnen? Eine Reihe von Geschichten, teils authentisch, teils fiktiv, will versuchen, das Phänomen der Nekrophilie zu ergründen. Worin besteht der Reiz eines toten Körpers? Was bringt Menschen dazu, andere Menschen zu töten und von ihrem Fleisch zu essen? Kann man als sogenannter normaler Mensch überhaupt einen Zugang zu den abscheulichen Taten Nekrophiler finden? Das Buch wird diese Fragen klären.

Ulrike Mothes, Oliver Leichsenring: Blütensand & Honigwind:
Welcher Duft machte Kleopatra so unwiderstehlich, dass sie es schaffte, Cäsar zu verführen? Mit Hilfe welchen Parfums gelang es Esther, Königin von Persien zu werden? Was berauschte die kleine Cherie derart, dass sie nicht mehr von sich lassen konnte? Kurze historische Texte, in einem Buch zusammengefasst, versuchen, noch einmal die Duftwelten längst verflogener Parfums vor unseren Nasen wiedererstehen zu lassen. Unterstützt werden sie dabei von Duftproben, die den alten Parfums so getreu wie möglich nachempfunden wurden (und von denen drei "ausgestellt" sind).

Dirk Peuker, Matthias Fischer: Poeten der Lust:
Filmische Interviews mit Menschen, in diesem Fall mit vier Männern, die in ihrer Freizeit erotische Literatur bzw. erotische Gedichte schreiben. Sie stellen sich vor, sprechen über ihre Motivation und tragen dann sehr engagiert ihre Lieblingsgedichte vor.

Dirk Peuker, Matthias Fischer: Luststiller:
Eine Projektarbeit über Lust-Objekte im wahrsten Sinne des Wortes. Eine tabubrechende Darstellung bizarrer Fundsachen in Darm, Harnröhre und Vagina. Vom Apfel bis zum Regenschirm und von der Gurke bis zum Pfeifenreiniger. Nicht unbedingt lustig, aber faszinierend und vor allem: wahr.

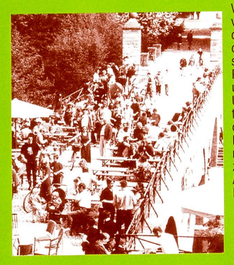
Benjamin Tafel: Nackte Tatsachen:
Auf mehreren Videorekordern wurde eine Woche lang das Programm von 17 deutschen Fernsehsendern aufgezeichnet. Ziel dabei war es, möglichst alle Nackten, die innerhalb dieser einen Woche ausgestrahlt wurden, einzufangen. Der in der Ausstellung gezeigte Filmzusammenschnitt dokumentiert in einer stark gekürzten Version ausschnitthaft das Sendematerial. Es bleibt dem Betrachter freigestellt, wie er mit dieser Information zum Thema Lust im deutschen Fernsehen umgeht. Ein Bildband dokumentiert mittels 800 Standbildern die nackten Tatsachen im deutschen Fernsehen.

spruch des monats
Wenn du das Fleisch von den Knochen pflückst, dann ist das ein Fest, und du musst so sehr darauf brennen und so herzensfroh und glücklich sein, wie ein Liebhaber, der seinem Mädchen zum ersten Mal aus dem Mantel hilft.
Zitat aus einem Text von Sophia Kosmaoglou, in der Übersetzung von Julia Draganovic, frei nach Hermann Hesse "Der Steppenwolf"

vortrag + gespräch
HERZBLUT: Thomas Schütte, Düsseldorf
„Eigentlich habe ich frei" - **Thomas Schütte spricht über seine Arbeiten.**
„Schüttes überlebensgroßer, glänzend polierter Großer Geist, der mit einladender Geste die Weimarer Museumsbesucher auf der Eingangstreppe des Neuen Museums empfängt, gehört neben Pipilotti Rists "Wohnzimmer"-Ensemble zu den unbestrittenen Publikumsfavoriten.
Thomas Schütte (*1954), der bei Gerhard Richter an der Düsseldorfer Kunstakademie studierte, verfügt über ein beeindruckendes 'Repertoire' an unterschiedlichen Themen und Ausdrucksformen. Sein Werk lebt von Sprüngen, Material- und extremen Formatwechseln. Fotografien, Keramikarbeiten, Architekturmodelle, Zeichnungen und Dekorativos stehen unvermittelt nebeneinander. Mit tischgroßen Modellen von Phantasiearchitekturen ist Schütte zusammen mit Reinhard Mucha und Harald Klingelhöller Mitte der achtziger Jahre bekannt geworden. Hier wie in seinen bühnenbildartigen Figurengruppen vermischen sich Ideal und Schrecken sehr gegenwärtig. Dabei versetzt er seine bissigen Arbeiten mit Kitsch und schwarzem Humor. Der mehrmalige documenta-Teilnehmer vertritt einen neuen Realismus: 'Ich glaube an das Konkrete der Dinge und an das Wesen von Licht, Raum und Material.' (1997). " (Dr. Gerda Wendermann, Neues Museum Weimar)
Mittwoch, 17.5.2000, 21 Uhr, Tonne, Neues Museum Weimar. Eintritt frei!

HERZBLUT: Seit 1997 berichten national und international renommierte Künstler, Kunstkritiker und Kunstvermittler der jüngeren Generation, deren Arbeit der Kunstszene neue Impulse verleiht, im ACC über ihre Arbeit, Strategien und Mechanismen des Marktes sollen nach den Vorträgen genauso zur Diskussion stehen wie die verschiedenen Ansätze der einzelnen Künstler. HERZBLUT ist 1995 als Initiative einer Gruppe Studenten der Fakultät Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden und wird seit 1997 in Zusammenarbeit zwischen der Bauhaus-Universität und dem ACC fortgesetzt. Seit 1999 sind die Kunstsammlungen zu Weimar Partner bei der Realisierung der HERZBLUT-Veranstaltungen. Neben dem regulären Programm in der ACC Galerie ist ein Abend pro Halbjahr im Neuen Museum Weimar möglich. Hier ist der Vortrag und die Diskussion an die konkrete künstlerische Arbeit gebunden.
Info: 7.6.2000, 21 Uhr, ACC Galerie: Stefan Banz, Künstler, Luzern. Titel: „Echos".
5.7.2000, 21 Uhr, ACC Galerie: Sol Lyfond, Künstler, Köln. Titel: "Die Kunst, Natur zu sein".

sternbrücke
Die 4. Besetzung
Liebeserklärung an die älteste Brücke Weimars



Weimar hat reizvolle "Ecken" abseits der Touristenmeile. Dazu zählt, versteckt hinter dem Residenzschloss und dessen Tor im Ostflügel, die Sternbrücke, die älteste Brücke Weimars. Sie zu entdecken und als einen der schönsten Plätze Weimars zu genießen, ist das Ziel unserer Unternehmung. Von der Plattform der Sternbrücke hat das Publikum einen wundervollen Blick in die umgebende Landschaft und auf die an dieser Stelle breite Ilm mit ihrem besonders schönen Ufer. Hier ist auch die Wasseramsel zu Hause, die bei den Studenten, die das angesagteste Kult-Spektakel Weimars an jedem 1. Mai, das Seifenkistenrennen mit oder ohne Boote, organisieren, besondere Berühmtheit und Beachtung genießt. In einer solchen Umgebung macht Essen und Trinken Spaß, vertieft das Wohlbefinden, die Lust zum Verweilen und zum Kontakt mit Tischnachbarn.
Auf zum 1. Mai! Auf zur Sternbrücke! Auf zum Picknick mit Kind und Kegel, Nachbarn und Freunden!

Sternbrückenfest 1998

museumsnacht
Die ACC Galerie am 20.5.2000 von 12 bis 24 Uhr
11-1 Uhr: ACC Café-Restaurant geöffnet
12-24 Uhr: ACC Galerie geöffnet: Ausstellungen "hautnah" und "Der Lustschuber". Eintritt frei!
20-24 Uhr: Erotic Bakery - Spitze Hörnchen, Geile Schnecken, Scharfes Spritzgebäck.
21 Uhr: Führung mit Oliver Leichsenring und Frank Motz durch die Ausstellungen. Eintritt frei!
22 Uhr: Anlässlich von "hautnah" und "Lustschuber": Striptease in der Galerie.
23 Uhr: Poeten der Lust. Erotische Gedichte und Prosa. Eine Lesung thüringer Amateurdichter.
Der Kampf um die Zuschauerquoten macht auch vor den zeitgenössischen Kunstgalerien nicht halt. Ein geselliger Abend um die Lust genussvollen Entkleidens, so recht nach Weimarer Geschmack. Ein Freizeit-Sonderangebot zum besonderen Tag für Kulturbeamte, Zeitungsredakteure, Maurer, Verkäuferinnen - für alle.
Gute Unterhaltung! Eintritt (ab 16 Jahre): 12 DM/10 DM. Bitte rechtzeitig Karten vorbestellen!
Informationen unter 03643/851261, 0172/3588524, 0172/9789275

plus: premiere
„HABIBI BABY"
Das Paradox der Liebe
Choreographie: Dali Touiti, Weimar/Tunis (Tunesien).
Es tanzen: Cristina Numa, Weimar/Milano (Italien), Kiko Moreira, Weimar/Fortaleza (Brasilien) (Ismael Ivo Compagnie am Deutschen NationalTheater Weimar) und Dali Touiti.

Beziehungen aller Art bestimmen unser Leben, sie sind in jeder Hinsicht alltäglich und doch einzigartig. Eine Bewegung zwischen den Polen: Verlangen, Nähe, Abschied, Harmonie, Kampf, Selbstlosigkeit, Schmerz, Ekstase - das Paradox der Liebe. Oft wird es nur dazu missbraucht, Idealbilder und Klischees zu erzeugen. Der Körper bildet die Basis, er beherbergt die Sinne und ihre Sprache. Er bildet die Grenze zwischen innen und außen. Er macht den Anfang - mit einem Augen-Blick. Worte versagen, Erklärungen finden ihre Grenzen, der Körper beherrscht ein differenziertes Vokabular des Inneren, das oft selbst das Unbewusste vermittelt - auch über kulturelle Grenzen hinweg.

Dali Touiti in "Gassad", 1999. Foto: Maik Schuck

Dali Touitsi wurde bei Rosella Hightower in Frankreich ausgebildet, war lange Tänzer und Choreograph des tunesischen Nationalballetts und an der Oper in Kairo, dem ersten Tanztheater im arabischen Raum. Seit vielen Jahren arbeitet er international als Tänzer und Choreograph in moderner und zeitgenössischer Technik.

Premiere: Freitag, 5.5.2000, 21 Uhr, Straßenbahndepot im e-werk weimar.
2. Vorstellung: Sonnabend, 6.5.2000, 21 Uhr, Straßenbahndepot im e-werk weimar.
Eintritt: 16 DM/11 DM. Karten: ACC, Tel. 03643/851262, Fax 851263. Abendkasse/Einlass: 20.30 Uhr, Straßenbahndepot im e-werk weimar, Am Kirschberg 4, 99423 Weimar.

Mit freundlicher Unterstützung des Deutschen NationalTheaters Weimar, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaftt, Forschung und Kunst, der Stiftung Europäische Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte Weimar.

acc-förderkreis
Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 110 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Vortragsreihen wie HERZBLUT, "plus", Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden.
Die Neue im Bund der himmlischen Sendboten ist Claudia Röhr, Berlin. Sie ist der 102. Bewohner unseres Planeten, der sich entschließt, zu den Engeln und damit den Förderern unserer Galerie zu zählen.
Versuchen auch Sie Ihr Glück und werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)! Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00.

das acc als tagungsort
Das besondere Tagungsangebot in Weimar
Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.
Ansprechpartner: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161-62, Frank Motz, Tel. 03643/851261.

acc café-restaurant
Nach der Schönheitskur: Neue Theke, neue Farbe, neue Speisekarte. Willkommen in der Freiluftsaison!